



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

**Brief von Hans O. Lange von Det Kongelige Bibliotek
(København) an Adolf Erman**

Lange, Hans O.

Gjentofte, 11.04.1919

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-88879](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-88879)



Gjæstofte 11. April 1919

Lieber Freund!

Koffentlich haben Sie die gewünschten Photographien richtig erhalten. Sie wurden schon vor längerer Zeit abgeschickt, aber erst heute konnte ich dazu Ihnen einen Gross zu schicken.

Wenn wir hier in Dänemark nichts für das kopf. W. B. machen können, und es scheint, dass unser Beihülfe überflüssig sein wird, möchte ich gern versuchen eine Serie „Anekdota Coptica“ zu begründen mit Mitarbeitern von beiden Seiten unter dänischer Flagge und hier gedruckt und publiziert. Von englischer Seite habe ich Zusagen, aber natürlich möchte ich auch

deutsche Mitarbeiter haben.

Für denke, dass Sie in Berlin eine Menge von unpublizierten Texten haben, und dass Sie auch geeignete Herausgeber finden können. Die acheminischen Sprüche sind wohl noch nicht herausgegeben? K. Schmidt hat es ja vor Jahren versprochen. Auch in der Bibliothek sind vielleicht wertvolle koptische Funde. Druck und Papier wird ja immer teurer, und ich denke mir, dass die Bücherproduktion in Deutschland vorläufig eingeschränkt werden muss. Unser neuer Fond „des Rask-Oversted Fond“ scheint jetzt sichergestellt, und bei dem hoffe ich das nöthige Geld zu bekommen.

Für habe Ihre beiden letzten Opuscula mit grosser Interesse gelesen; Sie haben wirklich die Räthsel des Mastaba-Fuchschriften meistens beweisert, das ist ein gros-

ser Fortschritt. Der Bericht über das W. 13.
freut sich durch die starke Betonung der In-
ternationalität der wissenschaftlichen Forschung.

Für denke oft an Sie in dieser schweren
Zeit, in der so viel altes stirbt und neues ge-
boren wird, und wir folgen mit der grössten
Spannung den Begebenheiten bei Ihnen.

Die Allierten machen leider Fehler auf Fehler,
die Franzosen sind ja voll von Hass und
können nicht Massse halten. Wilson scheint
denen gegenüber ziemlich ^{ohne} ~~un~~mächtig zu
sein. Ob der Friede jetzt kommt? Man
wagt kaum darauf zu hoffen.

Die Tenorung wird immer grösser hier,
obwohl natürlich nicht so schlimm wie
in Deutschland, aber die Besuiten wor-
den hier wie bei Ihnen verachtet. Die
Arbeiter sind oft viel besser gestellt als die
höheren Beamte. Viele verlassen daher
den Regierungsdienst, aber die älteren

müssen ja bleiben.

Geht die Arbeit an der Universität ruhig weiter? Oder ist die Wissenschaft auch in Verfall gekommen?

Wissen Sie, wohin Spiegelberg gekommen ist? Es ist ja furchtbar tragisch, dass er seine Arbeit verlassen musste, und die wertvolle Sammlung, die er begründet hatte.

Capoff ist in diesen Tagen hier und hat vier Vorträge in der Bibliothek gehalten; er erzählte mir verschiedenes von Bissing und seinem Auftreten in Brüssel während der Okkupation.

Mit herzlichem Guss

Tho Treues

H. O. Lange.